

## Original-Mitteilungen an die Redaktion.

### J. Tolmatschow's Expedition in das Chatanga-Gebiet.

Von F. Schmidt in St. Petersburg.

Diese von mir veranlaßte Expedition hat schon eine lange Vorgeschichte. Als A. CZEKANOWSKI in den Jahren 1873 und 1874 im Auftrage der Kaiserl. geographischen Gesellschaft die geologische Untersuchung und Aufnahme der unteren Tunguska und des Olenek vollendet hatte, wurde ihm auf dem Rückwege in Jakutsk eine neue Expedition für das Jahr 1875 und zwar an die Chatanga und Anabara vorgeschlagen. Er zog es damals vor, zunächst eine Untersuchung der Lena und des unteren Olenek vorzunehmen, um am letzteren Fluß die schon früher durch MIDDENDORFF nachgewiesenen triadischen Ceratitenschichten aufzusuchen, die später eine vortreffliche Bearbeitung durch E. v. MOJSISOWICZ gefunden haben. Im Frühjahr 1876 kehrte er nach Petersburg zurück, um sich mit Bearbeitung seiner Reisen zu beschäftigen. Seit dieser Zeit besprachen wir häufig die einstweilen aufgeschobene Expedition an die Chatanga und Anabara, die sowohl geographisch wie geologisch viel neue Resultate in Aussicht stellte. In ersterer Beziehung war es der Beginn der Olenekreise, der CZEKANOWSKI, veranlaßt durch nicht genügend ortskundige tungusische Führer, statt an den oberen Olenek an einen Quellfluß der Chatanga, den Monero, brachte, von dem bisher nur unsichere Nachrichten in bezug auf seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Flußsystem existierten. Der Monero vereinigt sich mit dem Kotui, der mit einigen größeren Seen in Verbindung steht, namentlich dem Jessei und dem Wojewoli-See und weit im Westen in der Nähe der Quellen der Kureika entspringt. Die Erforschung und Festlegung auf der Karte dieser Seen und der zugehörigen Flußläufe war eine interessante geographische Aufgabe. Ebenso erschien die Festlegung des Laufs der Chatanga und der Anabara selbst, bis zum Eismeer als dringendes Bedürfnis. Von der Geologie dieser nördlichen Gegenden wußten wir nur so viel als MIDDENDORFF auf

seiner Taimyrreise erkundet hatte, namentlich daß sich zwischen der Anabara- und Chatanga-Mündung ein Steinsalzberg befinde. Von der unteren Anabara hatte der frühere Gouverneur von Jakutsk, Dr. v. STUBENDORF, einige mesozoische Versteinerungen, namentlich Ammoniten, erhalten, die ich in meiner Mammutreise (erschienen 1871) verwertet habe. Diese Gegenden an der unteren Anabara und Chatanga verbunden mit der Seengruppe an der oberen Chatanga bildeten ein aussichtsvolles Ziel für eine neue Expedition. Eine solche wurde auch im Herbst 1876 von CZEKANOWSKI und mir der Geographischen Gesellschaft vorgeschlagen und hatte große Aussicht auf Annahme von seiten derselben, als CZEKANOWSKI am 16. Oktober in einem Anfall von Melancholie und Verfolgungswahn, an dem er bereits früher gelitten, seinem Leben ein Ende machte.

Seit dieser Zeit ruhte das Projekt, obgleich ich wiederholt sowohl bei der Akademie der Wissenschaften als bei der Geographischen Gesellschaft es in Anregung brachte. Erst 1893 gelang es Baron E. TOLL nach der Rückkehr von seinem zweiten Besuch auf den neusibirischen Inseln von Osten her die untere Anabara zu erreichen und eine reiche Sammlung von Jura- und Neokompetrefakten von dort mitzubringen. E. TOLL, Übersicht der Geologie der neusibirischen Inseln und der angrenzenden Gegenden, in den Memoiren der Petersburger Akademie. 8. Ser. 9. No. 1. 1899 (russisch). Zugleich wurde eine Karte der unteren Anabara von TOLL's Gefährten SCHLEIKO und eine Reihe von Marschrouten zwischen der unteren Lena über den Olenek bis zur unteren Anabara und Chatanga aufgenommen. Nach TOLL's Rückkehr dachte er eifrig daran, die alten Aufnahmen und Erkundigungen CZEKANOWSKI's an der oberen Chatanga mit seinen neuen Ergebnissen an der Anabara in Verbindung zu bringen. Es stellte auch bereits einen Reiseplan der Geographischen Gesellschaft vor, der bestätigt wurde, aber der als Astronom erbetene Gehilfe, Leutnant SCHLEIKO, wurde nicht beurlaubt und zugleich traten neue Pläne einer weiter ausgedehnten Polarexpedition in den Vordergrund, die Chatanga-Expedition wurde bis nach seiner (TOLL's) Rückkehr aufgeschoben, wobei ich mich bereit erklärte, eventuell bei der Beschaffung der Mittel mich zu beteiligen.

Seit 1900 ist J. P. TOLMATSCHOW als Kustos unseres geologischen Museums angestellt. Als geborener Sibirier hat er schon von klein auf ein lebhaftes Interesse an der Erforschung seiner Heimat gehabt, auch hat er schon einige selbständige geologische Reisen im Gebiet des Altai gemacht. Er erbot sich gern, den alten TOLL'schen Plan auszuführen, wenn TOLL selbst ihn nicht übernehmen wolle. Im Jahre 1904, als an die Rückkehr TOLL's nicht mehr gedacht werden konnte und als sicher anzunehmen war, daß er im Spätherbst 1902 auf dem Übergang von der Bennet-

insel zur Insel Neu-Sibirien vernuglückt sei, gingen wir ernstlich an die Besprechung des Plans, ich legte ihn der Geographischen Gesellschaft vor, indem ich mich erbot, 5000 Rubel zu den Kosten beizutragen. Er wurde angenommen und TOLMATSCHOW als Leiter der neuen Chatanga-Expedition anerkannt und der Geologe H. BACKLUND, der zugleich an der Pultowaer Sternwarte einen astronomischen Kursus durchgemacht hatte, als Gehilfe und Astronom. Später wurde noch zur Ausführung der topographischen Arbeiten der Kapitän vom Topographiekorps, KASCHEWNIKOW, als drittes Glied der Expedition hinzugefügt. Zuletzt kamen noch der aus Jakutsk gebürtige ehemalige Student WASSILIEW als Übersetzer fürs Jakutische und der Unteroffizier TOLSTOW als ständiger Beobachter am Zentralpunkt der Expedition, dem Jessei-See, hinzu.

Die Expedition hat eigentlich schon im verflossenen Herbst ihre Tätigkeit begonnen. Zu Ende Juli machte sich TOLMATSCHOW über Krasnojarsk den Jenissei hinab bis Dudino an, um unterwegs an verschiedenen Orten die nötigen Bestellungen auf Böte, Renntiere, Provisionen usw. zu machen. Zu Anfang Oktober kehrte er wieder hierher zurück, um am 11./24. Januar 1905 endlich aufzubrechen. Seitdem haben wir Nachrichten aus Krasnojarsk, Jenisseisk und in diesen Tagen auch aus Turuchansk gehabt, von wo die Reisenden mit vorherbestellten Tungusen am 17. Februar/2. März auf Rentierschlitten aufbrechen sollten, auf einem Wege, der sie direkt zu ihrer Hauptaufgabe, der Erforschung des Chatanga-Gebiets, hinführt. Schon CZEKANOWSKI hatte, als er 1874 am Monero Erkundigungen einzog, von den Tungusen erfahren, daß der Kotui, der Hauptquellfluß der Chatanga, weit von Westen herkommt, und mit seinen Quellen sich mit denen der Kureika berührt. Auch diesmal werden unsere Reisenden zuerst an die Kureika gehen und von dieser auf den oberen Kotui hinüber, der sie bis an die Nähe des Jessei führt. Auf dem Wege werden sie nicht weit vom Wojewnli-See vorbeikommen und von einem Zufluß der unteren Tunguska, der auch nach CZEKANOWSKI's Erkundigungen nahe dem genannten See entspringt. Der Jessei-See wird für längere Zeit das Zentrum der Expedition bilden. Seine Lage soll geographisch bestimmt, er soll topographisch angenommen und die ganze Umgebung geologisch und überhaupt naturhistorisch untersucht werden. Er ist ja auch als Mittelpunkt der dortigen tungusischen und jakutischen Bevölkerung seit langem bekannt. Es besteht an ihm eine Kirche, die früher von Missionspredigern besucht wurde und jetzt einen ständigen Seelsorger erhalten hat.

Im Sommer wird die Expedition die Chatanga hinuntergehen, wozu ein Boot schon am Jenissei bestellt ist, das im Winter an eine passende Stelle hinbefördert werden sollte. Der Lauf der Chatanga ist noch nie untersucht worden, es sind daher interessante geologische Anfschlüsse dort zu erwarten. Astronomisch

ist auch nur ein Punkt beim Kirchdorf Chatangskii Pogost, an der Einmündung der Cheta durch SCHLEIKO bestimmt. Die Chatanga mündet in den großen Chatanga-Busen, dessen Form und Richtung auch bisher nur mangelhaft bekannt ist. Sein Ostufer soll von unserer Expedition untersucht werden, die dann auf die Halbinsel zwischen Chatanga- und Anabara-Mündung übergehen soll, auf welcher der oben genannte Steinsalzberg angeführt wird. An der Anabara-Mündung wird man suchen die astronomischen Bestimmungen der gegenwärtigen Expedition mit denen der TOLL-SCHLEIKO'schen von 1893 in Verbindung zu bringen. Weiter wird man wohl die Entblößungen an der Anabara nochmals auf Petrefakten ausbeuten und dann wohl über die obere Anabara wieder zum Jessei-See zurückkehren. Von hier wird die Rückkehr unternommen, vielleicht in zwei getrennten Partien, die eine über den alten, schon von MIBBENDORFF her bekannten Weg über die Tundra an der Waldgrenze, die andere auf einem den Eingeborenen bekannten Wege, den auch die Missionare gefahren sind, über den Wilui und Jakutsk.

Immerhin, trotz des weitschichtigen Programms, können wir, wenn alles glücklich geht, die Reisenden zu Ende des Jahres zurück erwarten. Für ein verhältnismäßig schnelles Ende spricht der glückliche Anfang, der ihnen auf der Hinreise zum Jessei schon die Erfüllung eines Hauptteils der Aufgabe möglich macht.

Ein ausführliches Programm seiner Expedition hat TOLMATSCHOW selbst in einer Sitzung der Geographischen Gesellschaft im Dezember vorigen Jahres entwickelt, das in den Nachrichten der Gesellschaft auch im Druck erscheinen wird.

Nachtrag. Zu Anfang Mai sind hier Briefe von der Expedition eingetroffen, die bis zum 6./19. März reichen. Die Reisenden hatten schon, wie sich aus der Aufnahme der Topographen ergibt, 400 Werst zurückgelegt, und befanden sich mitten zwischen Turuchansk und dem Jessei-See. Sie hatten längere Zeit im Gebiet des Seniernaja, dieses Zuflusses der unteren Tunguska, zugebracht und sollten jetzt an den Kotui kommen. Geologisch erinnert die durchreiste Gegend durch ihre vorherrschenden Trappberge sehr an das Gebiet der unteren Tunguska nach CZEKANOWSKI'S Beschreibung. Die Reisenden hatten viel durch starke Kälte zu leiden, die bis — 40° stieg. Im übrigen war die Witterung günstig bis an den Mangel an klaren Tagen für die astronomischen Beobachtungen. Der Eifer der tungusischen Führer der Expedition war über alles Lob erhaben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt F.

Artikel/Article: [J. Tolmatschow's Expedition in das Chatanga-Gebiet. 353-356](#)